

*Klage individueller Schuld nicht*, in einem Mechanismus, der weder *Individualität* wollte noch Individualität *duldete*, von Herausfordern gar nicht zu reden. Wo es Helden braucht, um Realitäten zu benennen, da liegt der Hund tiefer begraben, da geht es um Strukturen und tief eingewurzelte Verhaltensweisen.

Vor einer Reihe von Jahren hat mich ein Genosse, der schon in den zwanziger Jahren aktiv in der Partei tätig war, beiseite genommen und gefragt: »Sag mal, was wurde denn *tatsächlich* auf dem Plenum besprochen? Das, was in der Zeitung davon zu lesen ist, kann doch nicht alles gewesen sein?« Ich habe etwas von unveröffentlichten Zahlen über Außenhandelsprobleme gestottert, aber tatsächlich habe ich mich damals zum erstenmal geschämt, daß das Zentralkomitee, dem ich angehöre, *nicht das war*, was man von uns ganz natürlich erwartet hat: eine Führung der Partei, die miteinander redet, die Probleme analysiert, abwägt und auch kontrovers diskutiert, jedenfalls *tatsächlich erörtert*, bevor sie zu verbindlichen Beschlüssen kommt.

Aber konnten wir das sein? Um Entscheidungen sachkundig zu treffen, braucht man Führungsinformationen. Hatten wir die? Keineswegs. Jeder weiß, wir erhielten keinerlei andere Informationen über die Gesamtzusammenhänge als die Sicht des Politbüros in seinen Lagebeurteilungen. Natürlich, in Teilbereichen hatten wir unsere eigenen Kenntnisse. Aber die konnten ja trügen, der Nachprüfung nicht standhalten. Außerdem ist das Teil für das Ganze eben keine zuverlässige Entscheidungsgrundlage.

Ich hoffe, daß sich das künftig gründlich ändert. Anfänge sind jedenfalls schon gemacht.

Wie wir miteinander umgegangen sind, zeigte noch einmal die Behandlung derjenigen, die schon vor dem 10. Oktober eine unverzügliche Einberufung des Zentralkomitees verlangt hatten. Ich gehörte zu denen, die das schriftlich beim früheren Generalsekretär eingefordert haben. Die Antwort kam nicht von Genossen Honecker, sondern Genosse Tisch, offensichtlich beauftragt oder doch angeregt dazu, erklärte auf der berühmten-berühmten Arbeiterversammlung in Boizenburg sehr abfällig, es gäbe da Leute, die sofort das Zentralkomitee einberufen wollten. Immerhin - wir waren in dieser Diktion schon »Leute«, nicht einmal mehr Genossen. Dabei ist doch offensichtlich: Jeder Tag, jede Stunde, die wir haben verstreichen lassen, ohne zu Entscheidungen im Zentralkomitee zu kommen, hat der Partei weiteren Schaden zugefügt.

Es geht mir nicht um Personen, sondern um das Indiz für die Haltung der Genossen im zurückgetretenen Politbüro zum Zentralkomitee. Im neuen Statut sind deshalb auch neue Regelungen für die Einberufung des Zentralkomitees vorzusehen. Bis jetzt ist nur global und unpräzise festge-